



PRESSEMITTEILUNG

2. Februar 2024

Ergebnisse der EZB-Umfrage vom Dezember 2023 zu den Kreditbedingungen an den Märkten für auf Euro lautende wertpapierbesicherte Finanzierungen und OTC-Derivate (SESFOD)

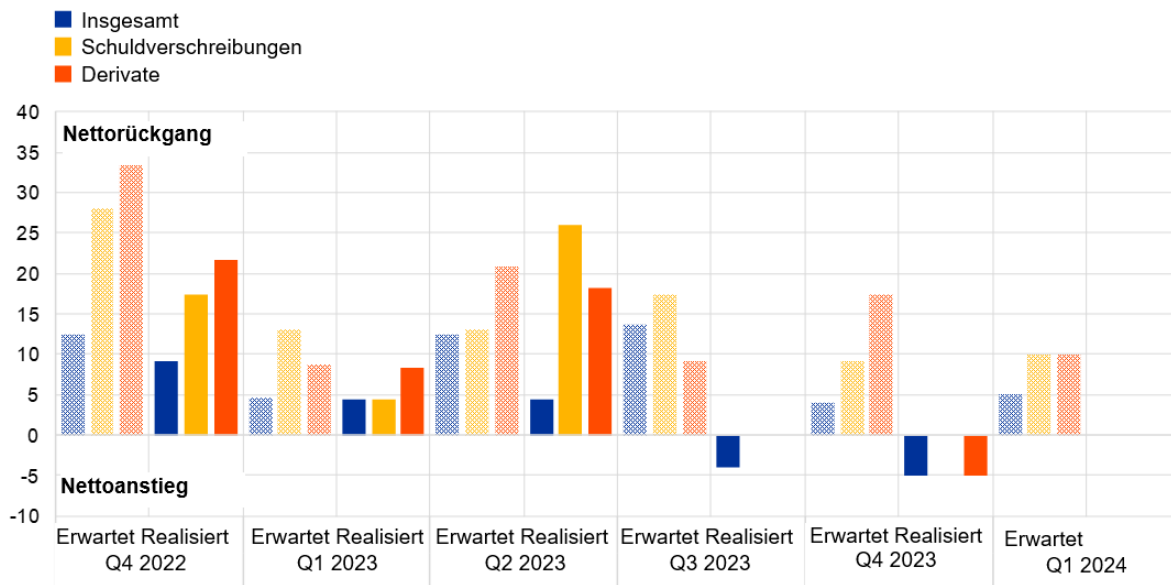
- Kreditbedingungen unverändert, obwohl für die Zeit von September bis November 2023 Verschärfung erwartet worden war
- Finanzierungssätze und Höchstlaufzeit von Finanzierungen gestiegen
- Market-Making-Aktivitäten im zurückliegenden Jahr für zahlreiche Schuldverschreibungen und Derivate zugenommen

Die Kreditbedingungen für unterschiedliche Arten von Gegenparteien insgesamt blieben per saldo von September bis November 2023 stabil und liefen damit den in der Umfrage vom September 2023 geäußerten Erwartungen einer Verschärfung zuwider. Für die Zeit von Dezember 2023 bis Februar 2024 gingen die Umfrageteilnehmer davon aus, dass sich die Kreditbedingungen insgesamt verschärfen werden.

Abbildung 1

Realisierte und erwartete vierteljährliche Veränderung der Kreditbedingungen insgesamt sowie der preislichen und nichtpreislichen Konditionen für Gegenparteien über alle Transaktionsarten hinweg

(Q4 2022 bis Q1 2024; prozentualer Saldo der Befragten)



Quelle: EZB.

Anmerkung: Der prozentuale Saldo ist die Differenz zwischen dem Anteil der Befragten, die mit „leicht verschärft“ oder „deutlich verschärft“ antworteten, und dem Anteil der Befragten, die „etwas gelockert“ oder „deutlich gelockert“ angaben.

Die Befragten meldeten einen Anstieg der Höchstmenge von mit erstklassig gerateten Staatsanleihen besicherten Finanzierungen für bevorzugte Kunden sowie ein gemischtes Bild hinsichtlich der Höchstmenge von Finanzierungen mit auf Euro lautenden sonstigen Sicherheiten. Die Umfrageteilnehmer meldeten zudem einen Anstieg der Höchstlaufzeiten von mit Staatsanleihen besicherten Finanzierungen für bevorzugte Kunden, aber nur geringe Veränderungen bei den Höchstlaufzeiten für mit sonstigen Arten von Sicherheiten unterlegte Finanzierungen. Für nahezu alle Arten von Sicherheiten in Euro seien höhere oder stabile Sicherheitsabschläge angesetzt worden, während diese für Staatsanleihen gesunken seien. Die Finanzierungssätze/-aufschläge erhöhten sich für alle Arten von Sicherheiten deutlich.

Die Umfrageteilnehmer meldeten einen Anstieg der Inanspruchnahme zentraler Gegenparteien bei wertpapierbesicherten Finanzierungsgeschäften, bei denen Sicherheiten in Form inländischer Staatsanleihen verwendet werden. Die Gesamtnachfrage nach Finanzierungen sei gestiegen – insbesondere nach Finanzierungen, die mit inländischen und erstklassig gerateten Staatsanleihen, erstklassig gerateten Anleihen finanzieller Unternehmen und Aktien besichert sind. Für fast alle Arten von Sicherheiten haben sich die Liquiditätsbedingungen und die Funktionsfähigkeit der Märkte für Sicherheiten verschlechtert.

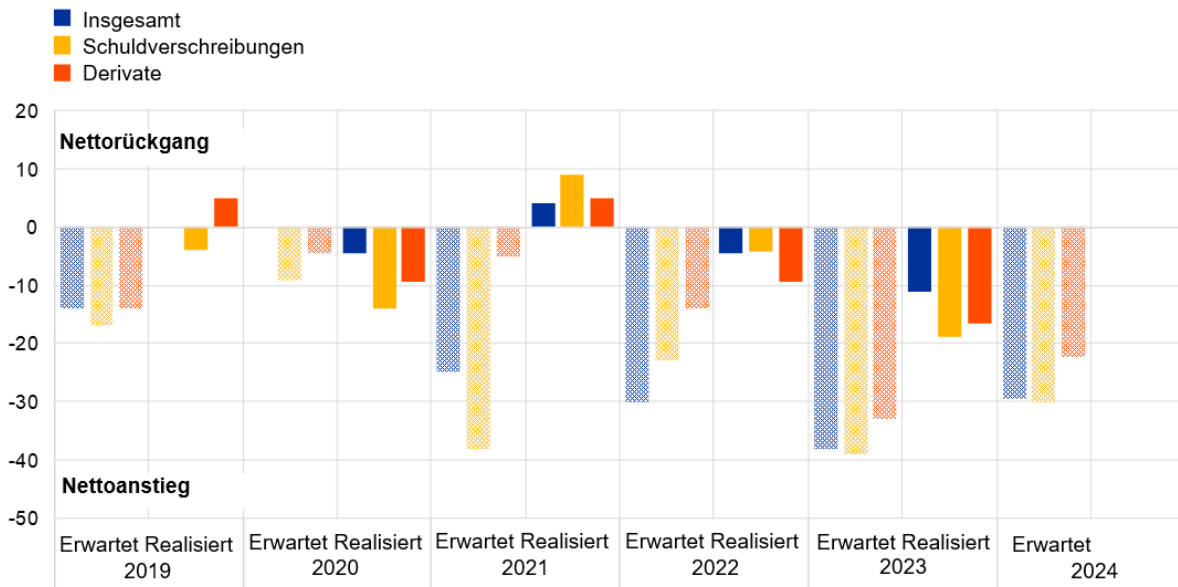
In Bezug auf nicht zentral geclearte Over-The-Counter (OTC)-Derivate seien die Anforderungen für Einschusszahlungen bei allen Arten von Derivaten leicht gestiegen. Eine Ausnahme bildeten Kreditderivate, für die sich die Anforderungen nicht verändert hätten. Laut den Befragten gab es bei den meisten Derivateklassen kaum Änderungen bei der Liquidität oder der Handelsaktivität. Einige Umfrageteilnehmer meldeten, dass die Konditionen für neue bzw. neu verhandelte Rahmenverträge in Bezug auf die annehmbaren Sicherheiten gelockert wurden, während alle anderen Elemente unverändert waren.

Mit Blick auf die Sonderfragen schließlich, die seit Dezember 2013 in jeder im vierten Quartal eines Jahres durchgeführten Umfragerunde enthalten sind, gaben die Befragten im Dezember 2023 an, dass ihre Market-Making-Aktivitäten im zurückliegenden Jahr allgemein gestiegen sind. Die Market-Making-Aktivitäten erhöhten sich vor allem für inländische Staatsanleihen und erstklassig geratete Anleihen nichtfinanzieller Unternehmen. Im Fall von wandelbaren Wertpapieren, hochverzinslichen Unternehmensanleihen und nicht heimischen Staatsanleihen, Anleihen staatlicher Stellen unterhalb der Zentralstaatsebene sowie Anleihen supranationaler Organisationen hingegen waren sie rückläufig. Die Market-Making-Aktivitäten dürften 2024 für die meisten Arten von Schuldverschreibungen und Derivateklassen zunehmen. Dies gilt nicht für wandelbare Anleihen und nicht heimische Anleihen staatlicher Stellen unterhalb der Zentralstaatsebene sowie Anleihen supranationaler Organisationen.

Abbildung 2

Realisierte und erwartete jährliche Veränderung der Market-Making-Aktivitäten

(2022 bis 2024; prozentualer Saldo der Befragten)



Quelle: EZB.

Anmerkung: Der prozentuale Saldo ist die Differenz zwischen dem Anteil der Befragten, die mit „deutlich gesunken“ bzw. „etwas gesunken“ antworteten, und dem Anteil der Befragten, die „deutlich gestiegen“ bzw. „etwas gestiegen“ angaben.

Die Umfrageteilnehmer gaben an, dass die im vergangenen Jahr höheren Market-Making-Aktivitäten vor allem auf die Bereitschaft der Institute zur Risikoübernahme zurückzuführen war. Die Bereitschaft zur Risikoübernahme, die Ertragskraft der Market-Making-Aktivitäten und die Bilanzkapazität oder Verfügbarkeit von Kapital seien die maßgeblichen Faktoren für den erwarteten Anstieg der Market-Making-Aktivitäten im Jahr 2024.

Die befragten Banken zeigten sich zuversichtlich, in einem angespannten Umfeld als Market Maker für alle Arten von Wertpapieren und für Derivate agieren zu können. Was die Zuversicht der Market-Making-Fähigkeiten der Befragten anbelangt, so decken sich die aktuellen Ergebnisse mit den in den zwei vorherigen Umfragen geäußerten Erwartungen. Die Bereitschaft zur Risikoübernahme war weiterhin der Hauptgrund für die entsprechende Zuversicht der Banken.

Die [Umfrageergebnisse vom Dezember 2023](#), die zugrunde liegenden [detaillierten Datenreihen](#) und die [SESFOD-Leitlinien](#) sind zusammen mit allen anderen [SESFOD-Publikationen](#) auf der EZB-Website abrufbar.

Die SESFOD-Umfrage wird viermal jährlich durchgeführt und erfasst Änderungen der Kreditbedingungen in dreimonatigen Referenzzeiträumen, die jeweils im Februar, Mai, August und November enden. Für die Umfrage vom Dezember 2023 wurden qualitative Angaben zu den

Veränderungen im Zeitraum von September bis November 2023 erhoben. Die Ergebnisse basieren auf den Antworten einer Gruppe von 25 Großbanken, von denen 13 im Euroraum ansässig sind und 12 ihren Hauptsitz außerhalb des Euroraums haben.

Kontakt für Medienanfragen: [François Peyratout](#) (Tel. +49 69 1344 8948)

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu

Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.